

Wenn's ums Geld geht...

Das Honda-Sparmobil Super Cub soll sich mit einem Liter Benzin auf 100 Kilometer zufriedengeben. Ulrich von Löhneysen testete, ob sich ein Motorradfahrer mit der sparsamen 50er zufriedengeben kann.

Ich habe die Nase voll davon. Endgültig. Energiekrise vorn, Ölnappheit hinten, hohe Benzinpreise, niedriger Verbrauch – ist das alles, was die motorisierte Welt derzeit bewegt?

Es scheint so, denn nun hat's auch Honda erwischt. Zumindest wurde uns dieser Tage ein unscheinbares Zweirad namens Super Cub vor die Redaktionstür gestellt. Es verbraucht, so die Anmerkung von Pressesprecher Armin Ramoschat, nur einen Liter Benzin auf 100 Kilometer. Vorausgesetzt, der Fahrer beschränkt sich auf konstante 30 km/h.

Die Begeisterung ob dieser Nachricht hielt sich in unse-

rer Redaktion naturgemäß in engen Grenzen. Und die Zahl derer, die sich bereit erklärten, diese Behauptung nachzuprüfen, näherte sich bei der Morgenkonferenz rapide der Null-Linie – ganz wie das Thermometer draußen. Unsere Volontäre hatten sich in weiser Voraussicht noch kurz zuvor zu anderen Redaktionen versetzen lassen, und die 80er-Fraktion erklärte sich für nicht zuständig, da die Super Cub nicht dem Führerschein 1b entspreche. So wurde ich schließlich zum Freiwilligen ernannt.

Mein fester Vorsatz, mir auch von einem Fahrzeug, das nur einen Liter auf hundert Kilometer braucht, die

Auf Testfahrt

Super Cub-Fahrer an der Tankstelle: „1,2 Liter Benzin bitte und drei Tropfen Öl.“ Fragt der Tankwart: „Soll ich Ihnen auch noch in die Reifen husten?“

Honda Super Cub: Technische Daten

Motor

Einzyylinder-Viertaktmotor ohc, zwei Ventile, Bohrung x Hub 39 x 41,4 mm, Hubraum 49 cm³, Verdichtung 8,8, Nennleistung 3,3 kW (4,5 PS) bei 7500/min, max. Drehmoment 4,7 Nm (0,48 kpm) bei 5500/min, Fliehkraftkupplung, Dreiganggetriebe, E-Starter.

Fahrwerk: Preßstahlrahmen, Kurzarmschwinge vorn, Bereifung vorn/hinten 2.25–17. Leergewicht vollgetankt 77 kg, Tank 4 Liter.

Fotos: Schwab





gute Laune nicht verderben zu lassen, erhielt schon beim ersten Anblick der Super Cub einen gewaltigen Dämpfer. Denn nach modernster Spar-Technologie sieht diese Honda wirklich nicht aus.

Da half mir nur wenig, daß der Hausmeister mit leuchtenden Augen auf mich zukam, wie sonst nur die kleinen Jungs an der Tankstelle beim Anblick der neuesten Egli. „Das gefällt mir“, war sein Kommentar, „damit würde ich sogar meine Frau fahren lassen.“ Besten Dank.

So tröstete ich mich mit dem Gedanken, daß die Kollegen auf den Superbikes heute nasse Füße bekämen, während meine unteren Extremitäten durch Plastikschilder geschützt würden. Eine erfreuliche Überraschung: Die Super Cub hat einen Elektrostarter und einen zusätzlichen Kickstarter; welch ein Luxus. Die Frau unseres Hausmeisters hätte ihre helte Freude daran.

Die ganzen japanischen Aufschriften auf der Super Cub sagten mir wenig, doch die Bedienung ist nahezu idiotensicher. Aber nur nahezu, denn während die Anlaßprozedur reibungslos klappte, stellte mich das Getriebe kurzfristig vor ein Bedienungsrätsel. Doch dem erfahrenen Tester blieb auch

dessen Funktion nicht verschlossen: Erster Gang unten, zweiter Gang noch weiter unten, nochmal runtertreten zum dritten, der nächste Tritt bringt dann wieder den Leerlauf, und das ganze Spiel beginnt von vorn.

Der regennasse Himmel und Armin Ramoschat mögen es mir verzeihen, aber ich habe mich auf meinem Weg nach Hause nicht stur an die 30 km/h gehalten, bei denen die Super Cub nur einen Liter verbrauchen soll. 60 Sachen schafft der gedrosselte 50 cm³-Viertakter gerade noch, doch dann ist Schluß.

Als es zu allem Überfluß noch einen Berg zu erklimmen galt, träumte ich schon lange von der Honda Turbo. Jedes garstige Wort über deren Verbrauch, das wir je geäußert haben, fiel wie die böse Rache des allmächtigen Soichiro Honda auf mich zurück.

Ich leiste hiermit reumütig Abbitte.

Obwohl die Super Cub trotz ständiger Vollgasfahrt nur 1,3 Liter auf 100 km verbrauchte, flehe ich die Honda-Techniker an: Erfindet sparsame Gold Wings, baut Methanol-Antriebe oder schnelle Elektro-Motorräder, wenn's irgendwie geht. Aber laßt uns, bitte, bitte, den Spaß am Motorradfahren. □



Nicht mehr als 60: Tacho



Praktisch: Plastikschilder